

EU-Getreidekurse knapp behauptet

Die Weizenkurse in Paris haben sich auf Wochensicht nur leicht verändert. Die Nachricht über Exportbeschränkungen für russischen Weizen hat den Notierungen an der Matif vor dem zurückliegenden Wochenende Auftrieb verliehen, da Marktteilnehmer davon ausgingen, dass auch Frankreich und Rumänien davon profitieren könnten. Mit der Verneinung etwaiger Pläne durch das russische Landwirtschaftsministerium haben sich die Weizenkurse in Paris wieder abgeschwächt. Zusätzlichen Druck übten die schwachen US-Getreidekurse und der feste Euro aus. Zuletzt konnten sich die Notierungen aber wieder behaupten. Der Fronttermin beendet den Handel auf 205 EUR/t und damit 0,1 % über Vorwochenniveau. Die aktuelle Ernteschätzung des Deutschen Bauernverbandes, der einen Einbruch der Getreideernte von 22 % avisiert und die Zusage der Landwirtschaftsministerin von der Dürre besonders betroffene Landwirte finanziell zu unterstützen, hat dem Markt erneut die knappe Versorgung vor Augen geführt. Auch in anderen EU-Ländern wird mit großen finanziellen Verlusten gerechnet. So könnten sich die Einbußen in Dänemark auf bis zu 1 Mrd. EUR summieren. (Quelle: AMI)

Rapsmarkt ruhig

Am Rapskassamarkt in Deutschland gibt es nichts Neues - die Lage ist unverändert ruhig, umgesetzt wird nur wenig. Die Ölmühlen halten ihre Prämien vorne unverändert, zumal die Versorgung auf den vorderen Positionen gut ist. Der niedrige Pegelstand einiger Flüsse bremst den Handel derzeit noch zusätzlich. Erst auf Terminen im neuen Jahr ist das Geschäft lebhafter. Viele Ölmühlen ordern Ware zur Lief-

erung ab Januar 2019. Dabei spielt die Sorge um eine dann knappere Rapsversorgung eine Rolle - nicht nur wegen der kleinen Ernten in Europa, sondern auch in wichtigen Exportländern wie Australien. Die Versorgung über Importtraps sicherzustellen, könnte daher schwieriger werden. Wegen der höheren Ölmühlen-Nachfrage und der avisiert knapperen Marktversorgung liegen Prämien und Preise ab Januar entsprechend höher.

Rapserzeuger haben zuletzt weniger Ware veräußert. Vor zwei Wochen hatten sie noch einige Kontraktgeschäfte abgeschlossen - vor allem für 2019, teilweise sogar schon ex Ernte. Doch dann hatten die Kassapreise den Rückwärtsgang eingelegt. Jüngst drehten die Rapsterminkurse in Paris ins Minus und gaben die Gewinne der Vortage fast vollständig wieder ab. Der Fronttermin schloss zuletzt auf 376,75 EUR/t und verlor damit gegenüber Vorwoche 3,50 EUR/t. Wegen der überschaubaren Rapsernte nehmen Erzeuger ihr Angebot sobald die Kurse nur geringfügig nachgeben schnell wieder vom Markt. (Quelle: AMI)

Kartoffelmarkt bleibt angespannt

Vor allem Verarbeiter sichern sich weiteren Rohstoff vom freien Markt. Dabei kommen auch typische Speisesorten zum Zug. Die Ungewissheit über die am Ende verfügbaren Erntemengen und deren Qualität ist in Deutschland und in Westeuropa sehr groß. Es werden immer noch sehr hohe Preise geboten, die auch den Speisekartoffelmarkt stützen. Der ist zwar von ruhiger Nachfrage geprägt, der Bedarf wächst aber seit einiger Zeit wieder etwas. Dazu kommt übergebietlicher Bedarf, der durch Missernten oder Erntehinderungen durch Trockenheit entstanden ist. Die Speisekartoffelpreise sind den Packern zum Einlagern zu hoch, den Erzeugern zum sofortigen Verkauf mitunter aber zu niedrig. (Quelle: AMI)

Erzeugerpreise für Getreide und Raps (Ernte 2018)

Bundesdurchschnitt, frei Erfasser, in EUR/t

KW 34		aktuell	Vorwoche	+/-	Trend
	Qualitätsweizen	194,84	193,09	+1,75	↗
	Brotweizen	191,74	190,33	+1,41	↗
	Brotroggen	183,87	182,66	+1,21	↗
	Futterweizen	188,48	187,24	+1,24	↗
	Futtergerste	189,78	187,55	+2,23	↗
	Braugerste	216,67	216,36	+0,31	↗
	Körnermais	AE 196,97	193,01	+3,96	↗
	Raps	363,88	361,45	+2,43	↗

Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps

in EUR/t		22.08.2018	+/- Vortag	+/- Vorwoche
	Paris Weizen	Sep 18 205,00	+0,50	+0,25
	Paris Weizen	Dez 18 206,75	+0,00	-0,75
	Paris Mais	Nov 18 185,50	-1,25	+0,50
	Paris Mais	Jan 19 187,00	-1,00	+0,00
	Paris Raps	Nov 18 376,75	-3,75	-3,50
	Paris Raps	Feb 19 376,75	-2,75	-2,00

Anmerkung: AE = 2017

Quelle: AMI/LK/MIO; Euronext Paris

Grafik der Woche

